

Erfahrungsbericht: University of Seoul, Südkorea - WiSe2021-22

Die ersten Schritte für mein Auslandssemester nach Südkorea haben damit angefangen, dass ich mich beim International Office an der Uni Oldenburg für das Auslandssemester in Südkorea beworben habe. Als ich eine positive Rückmeldung bekommen habe, fing auch schon die ganze Planung und Vorbereitung für die Reise an. Ich habe mich informiert welche Unterlagen und Mittel ich für das Semester benötigen werde und habe anschließend Auslands Bafög beantragt, welches man am besten 6 Monate vorher beantragen sollte. Visum, Flugticket, Krankenversicherung, Kreditkarte und einige andere Dinge, die man zum Reisen in ein fremdes Land benötigt z.B. wie Medikamente.

Eine der wichtigsten Aufgaben waren es vor der Reise mir eine Unterkunft auf Airbnb zu buchen, um meine zweiwöchige Quarantäne dort zu verbringen. Ich habe unzählige Hosts in Seoul und Incheon angeschrieben und diese gefragt, ob ich in ihrer Unterkunft meine Quarantäne Zeit verbringen dürfte. Ich habe sowohl viele absagen, aber auch zusagen bekommen. Als ich ein passendes Apartment gefunden habe und der Host mir auch entgegenkam und mir vor meiner Ankunft Lebensmittel bestellt hat, war für mich klar, dass ich die richtige Entscheidung getroffen habe. Mein Host war sehr freundlich und hat mir immer wieder gesagt, dass ich mir keine Sorgen machen soll und dass er mir helfen wird.

Vor der Reise sollte man sich Kakaotalk herunterladen, da dort WhatsApp nicht genutzt wird. Zudem funktioniert Google Maps dort auch nicht richtig, dafür jedoch NaverMaps sehr gut. Sehr hilfreich ist die Übersetzungsass Papago. Life saver. Über Trazy kann man sich auch schon vor der Anreise eine Prepaid Sim-Karte besorgen und diese später mit einer günstigeren Alternative bei ChinguMobile umtauschen.

Anreise

Mit einer anderen Kommilitonin zusammen, welche ich durch das Austauschprogramm kennengelernt habe, habe ich mich auf den Weg nach Frankfurt gemacht. Von Frankfurt aus ging es dann nach Incheon. In Südkorea angekommen, waren wir gespannt, wie die Maßnahmen am Flughafen verlaufen werden. Bei der ersten Schlange nach dem wir endlich gelandet sind hat man unsere Dokumente wie PCR-Test, Visum, Unterkunft und den Zettel, den wir im Flugzeug mit unseren Daten ausfüllen sollten, geprüft und uns dann weitergeleitet. An der nächsten Station angekommen setzte man sich an einen Tisch mit einem Mitarbeiter,

mit dem man die App Funktion herunterladen musste, die einen in den zwei Wochen bewachen wird. Nach der Passkontrolle ging es mit den Koffern zu den jeweiligen Stationen, welche dich zu den Transportmitteln weiterleiten, die dich dann zu deiner Unterkunft bringen.

Bevor mich der Fahrer zu meiner Unterkunft gebracht hat ging es zuerst zum Testzentrum. Da meine Unterkunft einen Balkon hatte, habe ich mich nicht zu sehr eingesperrt gefühlt. Zudem hatte ich auch gute Nachbarn, die ebenfalls in Quarantäne waren und da unsere Balkone nebeneinander waren haben wir viel gemeinsam gemacht. So waren die zwei Wochen auch sehr schnell um.

Nach der Quarantäne bin ich ins Dorm an der UOS gezogen und mein Uni leben hat damit auch begonnen. Der Weg zur in die Freiheit und zur Universität war jedoch kein leichter. Bei 30 Grad und sehr schwülem Wetter habe ich mich dazu entschieden kein Taxi zu nehmen und mit der Bahn nach Seoul zu fahren, was erst kein Problem darstellte. Die Bahn war klimatisiert und irgendwie habe ich auch meinen Weg gefunden. Jedoch haben die Hügel in Korea und meine Koffer mit dem Wetter zusammen mir den Weg von der Station bis in die Dorms sehr anstrengend gemacht. Ich empfehle daher bei zu heißem Wetter ein Taxi oder jemanden zu Fragen der einen Abholen und tragen helfen kann. Südkorea besteht zu 70% aus hügeliger Landschaft. Das war jedes Mal ein Kampf den Weg zu den Dorms zu bestreiten.

Meine Kurse habe ich schon in Deutschland gewählt und um auch in welche reinzukommen, musste ich zur Eröffnung um 3 Uhr in der Früh mich dafür anmelden. An der Uni Oldenburg habe ich vor meiner Reise angerufen, um nachzufragen, ob eine Anrechnung meiner Kurse so überhaupt möglich sein wird. Diese hat mir dann bestätigt, dass ich meine gewählten Kurse als PB-Module mir anrechnen lassen kann. Die Kurse in Korea waren dann schließlich größtenteils Online und in den letzten Wochen hatten wir dann auch einige Male in Präsenz.

An der Uni angekommen ging es auch schon los mit dem Erkunden der neuen Universität und Umgebung. Da mir die Uni am Anfang so groß vorkam war es am Anfang nicht klar, wo nun die besten Orte in der Umgebung sind und die Hotspots. Am Anfang bin ich immer durch den Vordereingang den Stadtteil erkunden gewesen, jedoch hat sich herausgestellt, dass in Korea in Uni nähe auch immer viel los ist und Straßen voller Restaurants und Einkaufsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. An der UOS ist das gleich an der Hoegi Station gewesen. Wenn man über die Dorms den Hintereingang nimmt, erreicht man in 10 Minuten die Station und dahinter verstecken sich dann auch all die Cafés und Restaurants.

Offen sein für die Kultur und neues probieren und auch mit anderen viel Unternehmen macht das Auslandssemester immer noch größtenteils aus. Durch die Kurse und das Dorm leben lernt man viele neue Menschen kennen und mit anderen Studierenden auf Feier, Essen, Städtrips zu gehen ist das beste Erlebnis. Das faszinierende an Korea ist die Mischung zwischen modernster Technik, Weiterentwicklung und dem Einklang der Kultur und den Schätzen des Landes wie Beispielweise die vielen Paläste Mitten in der Stadt. Und auch der Kontrast der Gebäude zwischen Neu und Alt lässt sich sehen, wie schnell Südkorea als Land gewachsen ist.



Auf den Fotos ist der Basketballplatz zu sehen an dem wir uns oft getroffen haben, mit den Seoulmates und anderen Studierenden. Gegenüber ist auch gleich die Cafeteria. Der steile Weg, den man auf dem zweiten Bild erkennt, ist der Weg zu den Dorms. Die drei anderen Bilder sind Bilder, die ich im Gwangjang Market geschossen habe. Das Essen in Korea kann sehr scharf sein, muss es aber nicht. Koreanisches Essen ist recht günstig, vor allem im traditionellen Market.

Trotz Corona war Südkorea eine großartige Erfahrung, die ich lieber viel länger gemacht hätte und auch gerne nochmal machen möchte. Das nächste Mal bleibe ich 1 Jahr! :D